

DAS MÄRCHEN VON DER KRIEGSANLEIHE

Die Regierung Luther ist die erste, die den Mut findet, an die Lösung des Anleiheproblems heranzugehen, und in den kommenden Wochen wird in ganz Deutschland erneut leidenschaftlich über diese Materie gestritten werden. Wobei allerdings wieder einmal alle Leute, wohl ohne Ausnahme, von ganz falschen Voraussetzungen ausgehen.

Dem deutschen Volke wird von allen Regierungen, die wir bisher seit 1918 hatten, von allen Finanzministern und im übrigen auch von zahlreichen anderen Leuten, welche die öffentliche Meinung mitmachen helfen, ein geradezu kindliches Märchen aufgetischt, von dem man sich eigentlich nur darüber wundern muß, daß es immer wieder und bis zum heutigen Tage Gläubige gefunden hat. Eigentlich wohl zum großen Teil deshalb, weil die meisten Leute über derartige Dinge gar nicht genauer nachdenken.

Nur so konnte man auch dem deutschen Volke und insbesondere den deutschen Anleihebesitzern einreden, durch die „Inflation“ hätten die Anleihen ihren Wert eingebüßt und eben als Folge dieser „Inflation“ sei das Reich nicht mehr in der Lage, die alten Ansprüche seiner Gläubiger anzuerkennen.

Wohl noch niemals im Laufe der Geschichte ist ein dümmeres Märchen erfunden und allgemein geglaubt worden. Das Reich als solches ist in Wirklichkeit durch die Inflation, durch die von ihm selbst vorgenommene Geldverschlechterung, niemals geschädigt worden, sondern ganz im Gegenteil

war das Reich Nutznießerin der Inflation. Es zahlte seine Schulden in immer schlechterem Gelde, und seinen eigentlichen Besitz, vor allem die Reichseisenbahn und andere Sachwerte, behielt es in unveränderter, unverminderter Substanz. Richtig ist nur, daß die Reichsfinanzen durch die Inflation vorübergehend in Unordnung gerieten; aber wie leicht sie wieder in Ordnung zu bringen waren, hat sich gerade im verflossenen Jahre deutlich gezeigt.

Die Wahrheit ist die, daß das Reich bereits Ende 1918 zahlungsunfähig war, also zu einer Zeit, wo es noch gar keine eigentliche Inflation, sondern nur eine mäßige Valutaverschlechterung gab. Nur hatten damals die Herren Reichsfinanzminister, die Herren Wirth, Erzberger und so weiter, nicht den Mut, die Zahlungsunfähigkeit einzugestehen. Vielleicht auch haben sie diese Tatsache sogar nicht einmal erkannt, was allerdings zu der Ansicht verführen muß, daß diese reinen Dilettanten nicht gerade zur Leitung der Reichsfinanzen besonders geeignet gewesen seien. Ganz töricht ist es, wenn man, wie es aus politischen Gründen manchmal geschehen ist, Herrn Helfferich für das finanzielle Unglück Deutschlands verantwortlich machen will; das ist nämlich wirklich keine politische und keine Parteifrage, sondern eine solche des ganz nüchternen Rechnens. Dem verstorbenen Helfferich wirft man vor, daß er die Lasten des Krieges nicht durch Steuern, sondern durch Anleihen zu decken versucht habe. Möglich, daß eine stärkere Anspannung der Steuer-